

# Leben in Christus



## Die Braut Christi

David Clayton



In Epheser Kapitel 5 finden wir eine interessante Textpassage, in der es um die Ehe geht. Sie zeigt die innere Haltung und Hingabe, die in einer christlichen Ehe selbstverständlich sein sollten. Diese Passage ist aber ganz besonders deshalb interessant, weil sie anhand der Beziehung zwischen Mann und Frau tiefe und wichtige Lektionen über die Beziehung zwischen Christus und der Gemeinde lehrt. In den Versen 25-27 lesen wir:

*„Ihr Männer, liebt eure Frauen, wie auch Christus die Gemeinde geliebt hat und hat sich selbst für sie dahingegeben, (26) um sie zu heiligen. Er hat sie gereinigt durch das Wasserbad im Wort, damit er (27) sie vor sich stelle als eine Gemeinde, die herrlich sei und keinen Flecken oder Runzel oder etwas dergleichen habe, sondern die heilig und untadelig sei.“ (Eph. 5,25-27)*

Hier finden wir, wie das Wort Gottes die Beziehung zwischen einem Mann und seiner Frau mit der Beziehung zwischen

Christus und der Gemeinde vergleicht. Die Gemeinde wird als die „Braut Christi“ dargestellt. In Offenbarung 19,7,8 lesen wir:

*„Lasst uns freuen und fröhlich sein und ihm die Ehre geben; denn die Hochzeit des Lammes ist gekommen, und seine Braut hat sich bereitet. 8 Und es wurde ihr gegeben, sich anzutun mit schönem reinem Leinen. Das Leinen aber ist die Gerechtigkeit der Heiligen.“ (Offb. 19,7,8)*

Die Bibel benutzt die Symbolik der Hochzeit um die Vollenendung der Beziehung Christi mit seiner Gemeinde darzustellen. Das ist sehr interessant. Ehen können manchmal ein wenig „einschlafen“, dennoch können sich die meisten Ehepaare noch daran erinnern, dass eine der schönsten und innigsten Zeiten ihres Lebens die war, als sie sich gegenseitig kennen und lieben gelernt und danach geheiratet haben. Für die meisten Menschen stellt dieses Ereignis eine zentrale Lebenserfahrung dar. Es ist ein Erlebnis, an das wir uns unser ganzes Leben lang erinnern. Selbst wenn der erste Glanz unserer Ehe ermattet, vergessen wir doch nie unsere erste Liebe.

Die Bibel stellt die Beziehung Christi zur Gemeinde in einem ähnlichen Bildnis dar. Sie sagt, dass Christus die Gemeinde so sehr geliebt hat, dass er sich für sie dahingegeben hat. Ein guter

Ehemann würde für seine Frau sterben. Er ist ihr Beschützer und würde alles tun um sie vor Schaden zu bewahren. So ist auch Christus, weshalb er sich auch für die Gemeinde dahingegeben hat. Sein oberstes Ziel ist die Gemeinde an seinem Hochzeitstag sich selbst als eine fleckenlose, reine und wunderschöne Braut darzustellen, die sich mit ihrem Hochzeitskleid für ihren Bräutigam vorbereitet hat. Das ist die Vollenendung des Erlösungsplans.

### Ein großes Geheimnis

Was ist der Zweck dieser Ehe mit Christus, und was bedeutet sie eigentlich? Im Epheserbrief lesen wir:

*„Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein. (32) Dies Geheimnis ist groß; ich deute es aber auf Christus und die Gemeinde.“ (Eph. 5,31-32)*

In Vers 31 erklärt Paulus die Vereinigung, die zwischen einem Mann und seiner Frau stattfindet und sagt, dass sie „ein Fleisch“ werden. Dies bezieht sich auf eine buchstäbliche Vereinigung, wenn Braut und Bräutigam in der Hochzeitsnacht zur Vollenendung ihrer Ehe zusammenkommen. Das

#### In diesem Heft:

Ein großes Vorrecht.....	S. 10
Ehe - Gottes Entwurf.....	S. 11
HFT Bibeltreffen.....	S. 12

**Impressum**

Oktober 2010

Leben in Christus ist eine unregelmäßig erscheinende, kostenlose Zeitschrift.

Das Blatt widmet sich der Verkündigung der der Adventbewegung anvertrauten Wahrheiten, wie sie von den frühen Adventpionieren geglaubt und gelehrt wurden. Unsere Aufmerksamkeit gilt ganz besonders der Wiederherstellung jener Wahrheiten, die vom Papsttum zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und von seinen Töchtern adoptiert wurden.

Unser Ziel ist es unsere Leser zu ermutigen, sich völlig auf die Wiederkunft des Herrn Jesus Christus vorzubereiten und das ewige Evangelium allen Nationen, Völkern und Sprachen zu verkündigen.

**Redaktion:**

Erwin Zoor, Kerstin Gurtner

Missionswerk „Heart For Truth“  
(Ein Herz für die Wahrheit)  
Hochstrasse 6b, 95152 Selbitz

Tel: 01 72-8963381  
info@heart4truth.de  
www.heart4truth.de

ist aber nicht das Geheimnis, wovon die Bibel spricht, denn jeder Biologe kann erklären, wie es sich genau ereignet, wenn Mann und Frau körperlich eins werden und daraus ein Kind entsteht.

Paulus sagt nämlich, dass er es auf „Christus und die Gemeinde“ deutet. Das ist es, was er als ein „großes Geheimnis“ bezeichnet: wie Christus und die Gemeinde eins werden können. Das ist dieses Geheimnis, worauf er sich immer wieder in seinen Briefen bezieht. Können wir es jedoch wortwörtlich nehmen? Werden Jesus und seine Nachfolger wirklich zu einem Wesen verschmolzen? In 1.Kor. 6,17 erklärt uns der Apostel Paulus:

*„Wer aber dem Herrn anhängt, der ist ein Geist mit ihm.“* (1.Kor. 6,17)

Ich habe erlebt, wie manche diesen Vers so ausgelegt haben, dass ich mich fragen musste ob sie überhaupt noch glauben, was er eigentlich aussagt. Einige sagen, dass man es nicht wortwörtlich verstehen dürfe sondern symbolisch deuten müsse. Sie argumentieren, dass es nicht möglich sei, dass zwei Personen gleichzeitig in einem Körper wohnen. Sie sagen, es geschehe vielmehr so, dass sich unser Denken verändere, während wir die Bibel lesen und nach und nach beginnen so zu denken *wie* Christus; und nur in diesem Sinne könnten wir sagen, dass Christus in uns lebe, aber keineswegs im buchstäblichen Sinne.

Aber die Bibel besteht immer wieder sehr nachdrücklich auf der Wahrheit, dass Jesus selbst im Gläubigen lebt. Jesus sagt: *„mein Vater und ich werden zu dir kommen und Wohnung bei dir nehmen“* (Joh. 14,23). Der Apostel Johannes erklärt: *„und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus“* (1.Joh. 1,3). Paulus sagt: *„Euer Leib ist der Tempel des lebendigen Gottes; wie denn Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen und wandeln“* (2.Kor. 6,16). Diese Wahrheit ist zu eindeutig und wird zu oft und von zu vielen Schreibern wiederholt, als dass man denken könnte, dass es nur im übertragenen und symbolischen Sinne gemeint sei.

In 1. Korinther 6,17 wird klar gesagt: *„Wer dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm.“* Es ist wundervoll so etwas zu lesen, aber noch viel wundervoller es zu glauben. Und genau das bedeutet es mit Christus verheiratet zu sein.

**Sich selbst lieben**

*„So sollen auch die Männer ihre Frauen lieben wie ihren eigenen Leib. Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. (29) Denn niemand hat je sein eigenes Fleisch gehasst; sondern er nährt und pflegt es wie auch Christus die Gemeinde.“* (Eph. 5,28.29)

Diese Wahrheit ist für uns leicht verständlich. Als Adam Eva das erste Mal vor sich stehen sah, rief er voller Bewunderung aus: *„Das ist doch Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch. Dieses wundervolle Wesen wurde gerade eben aus meiner Seite entnommen; sie ist nichts anderes als ein Teil von mir selbst!“* Deshalb schlussfolgert Paulus, dass der Mann, der seine Frau liebt, dadurch eigentlich sich selbst liebt! Man könnte es nicht besser ausdrücken, dass ein Mann und seine Frau wahrhaftig eins geworden und vollkommen vereint sind. Ein Mann sollte seine Frau deshalb lieben, weil sie er selbst ist. Wie viel mehr ist das der Fall bei Christus und seiner Braut, der Gemeinde. Eigentlich kann die menschliche Erfahrung die Beziehung zwischen Christus und seiner Gemeinde gar nicht völlig veranschaulichen. Denn die Vereinigung zwischen einem Mann und seiner Frau geschieht physisch und auch nur zu bestimmten Zeiten. Doch die Bibel benutzt es um die **ständige** Beziehung Christi zu seiner Gemeinde zu illustrieren und sagt, dass er mit uns **eins** geworden ist. Deshalb, indem Christus uns liebt, liebt er damit sich selbst. Das Wort Gottes will uns also so klar wie nur möglich begreiflich machen, dass wir und Christus so sehr

vereint wurden, dass wir zu einem Wesen mit ihm verschmolzen sind.

Eines der größten Probleme mit dem heutigen christlichen Glauben ist, dass die meisten von uns die Lehren der Bibel nicht ernst bzw. wortwörtlich nehmen. Wenn wir sehen, dass etwas *in unserer Erfahrung* nicht mit dem Wort Gottes übereinstimmt, dann meinen wir, es müsse symbolisch verstanden werden. Dadurch passen wir die Bibel unserer Situation an, anstatt es zuzulassen, dass die Bibel unser Denken und letztendlich unser Leben verändert. Doch vergessen wir nie, dass die Wahrhaftigkeit der Bibel nicht von unserer Erfahrung abhängt.

Obwohl es stimmt, dass jeder Christ mit Christus vereint worden ist, stimmt es genauso, dass die Gemeinde als Ganzes noch nicht für die Hochzeit mit Christus bereit ist. Christus entwickelt diese Beziehung mit jedem einzelnen von uns individuell, aber auf der höheren Ebene wird er eines Tages mit der ganzen Gemeinde vermählt werden. Wenn die ganze Gemeinde bereit sein und mit reinem, weißen Leinen, der Gerechtigkeit der Heiligen, angehtan sein wird, dann wird sein Hochzeitstag kommen, und er wird mit seiner Braut, der Gemeinde, verheiratet.

### Vereinigung mit der Hure

Bemerkenswert ist aber auch zu erwähnen, dass jeder Mensch auf der Erde an irgend einer Vereinigung teilhaben wird. Nicht jeder wird mit Jesus verheiratet sein, aber jeder wird sich in einer Beziehung befinden. Welche Alternative

haben diejenigen, die sich nicht mit Christus vereinigen lassen? Die Antwort darauf finden wir in Offenbarung 17,1.2:

*„Und es kam einer von den sieben Engeln, die die sieben Schalen hatten, redete mit mir und sprach: Komm, ich will dir zeigen das Gericht über die große Hure, die an vielen Wassern sitzt, (2) mit der die Könige auf Erden Hurerei getrieben haben; und die auf Erden wohnen, sind betrunken geworden von dem Wein ihrer Hurerei.“* (Offb. 17,1.2)

Jeder wird eine Art von Vereinigung erleben. Es wird entweder die Hochzeit mit Christus sein, oder Hurerei mit der Hure. Es gibt jedoch einen Unterschied zwischen den beiden Vereinigungen. Wenn ein Mensch mit dem Herrn eins wird, dann werden die beiden ein *Geist*. Wie sieht aber die Einswerdung mit der Hure aus?

*„Oder wisst ihr nicht: wer sich an die Hure hängt, der ist ein Leib mit ihr? Denn die Schrift sagt: Die zwei werden ein Fleisch sein.“* (1.Kor. 6,16)

Dieser Vers folgt direkt auf den, der uns sagt: wer dem Herrn anhängt, ist ein Geist mit ihm, und zeigt den Gegensatz zwischen beiden auf. Die mit Christus vereint sind, die sind mit ihm eingeworden *im Geist*; die sich mit der Hure vereinigen, die sind lediglich *körperlich* eins mit ihr.

Wenn ein Mann mit seiner Frau intim wird, sieht es dem Anschein nach genauso aus, wie wenn ein Mann mit einer Prostituierten eins wird. Diese beiden Erfahrungen unterscheiden sich voneinander je-

doch wie Tag und Nacht. Eine Erfahrung beinhaltet das Herz und den Geist und ist voller Zärtlichkeit, Vertrauen, Geborgenheit und Liebe. Bei der anderen Erfahrung hingegen handelt es sich nur um ein Geschäft, wobei nur die fleischlichen Gelüste befriedigt werden. Es ist eine rein äußerliche Angelegenheit, bei der das Herz nicht berührt wird. Deshalb wird ein Mann seine Frau nie wie eine Prostituierte behandeln, wenn er sie wirklich liebt. Die Beziehung zwischen einem Mann und einer Prostituierten erfordert von Natur aus keine Liebe, sondern lediglich das Verlangen nach der Befriedigung selbstsüchtiger und tierischer Instinkte; es ist eine reine geschäftliche Transaktion.

### Anpassung oder Verwandlung?

Wir möchten die Prinzipien dieser beiden Beziehungsarten mit den zwei Beziehungen, die die Bibel als das Schicksal aller auf diesem Planeten aufzeigt, vergleichen. Auf der einen Seite haben wir die Beziehung mit Christus, die auf der Vereinigung des Geistes und auf Liebe basiert, und auf der anderen Seite sehen wir die Vereinigung mit der Hure, die auf einer äußerlichen, körperlichen Einswerdung basiert und lediglich ein zweiseitiges Geschäft darstellt, bei dem beide Seiten auf Profit aus sind. Römer 12,2 zeigt uns klar den Unterschied zwischen diesen beiden Vereinigungen auf:

*„Und passt euch nicht diesem Weltlauf an, sondern lasst euch in eurem Wesen verwandeln durch die Erneuerung eures Sinnes, da-*



*mit ihr prüfen könnt, was der gute und wohlgefällige und vollkommene Wille Gottes ist.“* (Röm. 12,2)

Hier finden wir zwei Verhaltensweisen: die eine wird „Anpassung“ und die andere „Verwandlung“ genannt. Was ist der grundlegende Unterschied zwischen den beiden? Anpassung bezeichnet eine oberflächliche Veränderung, wobei das Äußere einem bestimmten Standard angepasst wird: man zieht die „richtige“ Kleidung an, verändert sein Verhalten um ein bestimmtes Erscheinungsbild abzugeben; es findet jedoch keine innerliche Veränderung statt. Verwandlung hingegen geschieht durch die Erneuerung des Sinnes (Geistes). Sie findet im Inneren des Menschen statt und wirkt sich auf das gesamte Wesen aus. Es ist nicht nur eine äußerliche Anpassung bestimmter Taten, sondern eine ganzheitliche Reaktion des gesamten Wesens aus dem Inneren heraus.

Es gibt nur ein einziges Wesen im Universum, das ein Geschöpf von innen heraus verändern kann. Alles andere auf dieser Welt, seien es Mittel, Erfindungen, Werkzeuge, Ämter, Kräfte, Einrichtungen oder Personen, sie können alle nur eine äußerliche Anpassung bewirken. Nichts und niemand außer dem Geist Gottes kann das Innere eines Menschen verändern. Wenn wir also nicht mit Christus verheiratet sind, dann werden niemals eine echte Veränderung erleben können, sondern nur eine äußerliche Anpassung.

### **Unterschiedliche Prinzipien**

Das ist der Unterschied zwischen dem Alten und dem Neuen Bund. Im Neuen Bund sagt Gott: *„Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben; Ich will meinen Geist in euch geben und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln und meine Rechte halten und danach tun“* (Hebr. 8,10; Hes. 36,27). Im Alten Bund wurde das Gesetz auf Steintafeln geschrieben. In 2.Kor. 3,7 bezieht sich Paulus auf den Alten Bund als *„der Dienst des Todes, mit Buchstaben in Steine eingegraben.“* Ein in Stein eingraviertes Gesetz kann von mir zwar seine Einhaltung fordern, es kann mich aber niemals verändern. Ich mag versuchen seinen Forderungen nachzukommen, mich körperlich anstrengen, meine Hände davon abhalten zu stehlen, meine Lippen dazu zwingen nicht zu lügen, aber mein Herz bleibt unverändert, weil Stein das menschliche Herz nicht verändern kann. Deshalb ist das Prinzip des Alten Bundes die äußerliche Anpassung des Verhaltens. Das Prinzip des Neuen Bundes hingegen ist die innere Verwandlung durch Einswerdung mit Christus.

Das Prinzip des Hure ist Anpassung, also äußerliche Veränderung. Traurigerweise gründen die meisten heutigen Religionen und so genannten „christlichen“ Gruppierungen auf dem Prinzip der Hure. Sie alle versuchen die Menschen durch Regeln, Vorschriften und Kirchen- bzw. Gemeindeautorität zu verändern. Und das betrifft nicht nur Kirchen, sondern jedes System, das auf den Prinzipien dieser Welt gründet.

Diese Prinzipien sind in Wirklichkeit nichts anderes als die Grundprinzipien von Satans Königreich, bei denen es darum geht durch äußerliche Gesetze, Autoritäten und Gewalten Menschen unter der Kontrolle bestimmter Personen zu halten.

Es stimmt zwar, dass Gott zu einem bestimmten Zeitpunkt das Gesetz gab und dieses System dazu nutzte um Ordnung und menschliches Leben zu bewahren, selbst unter denen, die dazu auserwählt waren ihn in dieser Welt darzustellen. In dem Brief an die Galater lesen wir:

*„Was soll dann das Gesetz? Es ist hinzugekommen um der Sünden willen, bis der Same da sei, dem die Verheißung gilt, und zwar ist es von Engeln verordnet durch die Hand eines Mittlers.“* (Gal 3,19)

Dieses Gesetzssystem war jedoch nur als eine vorübergehende Maßnahme gedacht, bis der Same (Christus) kommen würde. Es kann keine christliche Methode sein, weil es im wahren Christentum nicht um äußerliche Veränderung sondern um echte innere Veränderung geht. Das ist das Prinzip des Neuen Bundes, das Prinzip von Christus in dir, nämlich die Einswerdung Christi mit seiner Braut. Je mehr wir diese Wahrheit verstehen, desto mehr erkennen wir wie gefährlich es ist mit dem Herrn eine Beziehung auf der Grundlage des Buchstabens des Gesetzes zu führen. Wir müssen uns von dem äußerlichen Gesetz loslösen, das nur das äußerliche Verhalten regieren kann, und müssen zu Christus selbst gelangen, dem lebendigen Ge-

setz, der uns durch seine Einswerdung mit uns von innen heraus verwandelt.

Es gibt immer wieder Christen, die eine natürliche Veränderung für unrealistisch halten. Sie behaupten, es sei für einen Menschen nicht möglich ohne irgend eine Erziehung in neuen Verhaltensweisen sich zu verändern. Sie meinen, es sei nicht Gottes Absicht einen Menschen durch ein Wunder zu verändern, sodass er plötzlich nicht mehr den Wunsch hat Böses zu tun, was er sonst immer gerne tat. Sie glauben vielmehr, dass man ständig und fortwährend aus dem Gesetz unterrichtet und an seine Forderungen erinnert werden muss, sonst würde man keinen Grund dafür sehen sein Verhalten zu ändern. Sie befürchten, wenn das Gesetz den Christen nicht ständig vorgehalten wird, dann stehen sie in Versuchung Gottes Gnade auszunutzen. Das ist jedoch Torheit, denn keiner, der die Gnade ausnutzt, ist ein wirklicher Christ. Freunde Gottes, Kinder Gottes sind nicht von Anweisungen abhängig um gerecht leben zu können, denn das Leben Gottes in ihnen bringt ganz natürlich die Früchte des Geistes hervor. Immer dann, wenn wir äußerliche Mittel und Methoden anwenden müssen um im Menschen das richtige Verhalten zu erzeugen, dann können wir wissen, dass wir auf der Grundlage Babyslons handeln.

### Natürliche Religion

In Römer 2,12-15 finden wir eine interessante Passage, die die Wahrheit über diese „na-

türliche Religion“ klar zum Ausdruck bringt:

*„Denn wenn Heiden, die das Gesetz nicht haben, doch von Natur tun, was das Gesetz fordert, so sind sie, obwohl sie das Gesetz nicht haben, sich selbst Gesetz. (15) Sie beweisen damit, dass in ihr Herz geschrieben ist, was das Gesetz fordert, zumal ihr Gewissen es ihnen bezeugt, dazu auch die Gedanken, die einander anklagen oder auch entschuldigen.“ (Röm. 2,12-15)*

Paulus sagt, dass diese Heiden das Gesetz nicht kennen, aber dennoch *von Natur aus* tun, was das Gesetz fordert! Denken wir einmal darüber nach. Sie haben noch nie gehört, geschweige denn gelernt, was das Gesetz sagt, weil sie „das Gesetz nicht haben.“ Dennoch tun sie, was das Gesetz von ihnen verlangt! Wie ist das möglich? Sie haben das Gesetz in ihren Herzen geschrieben. Doch wie konnte es dort hineingelangen, wenn sie doch das Gesetz nicht haben und auch noch nie etwas davon gesehen oder gehört haben?

Es erklärt sich von selbst, dass diese Heiden den Neuen Bund erlebt haben; sie wurden durch das Innewohnen des Geistes Gottes verwandelt, weshalb sie von Natur aus tun, was das Gesetz fordert, obwohl sie noch nie etwas vom Gesetz gehört haben. Dies bezeichne ich als natürliche Religion, die das Verhalten Christi im Menschen ganz natürlich hervorbringt, ohne dass ihm jemals gesagt wurde, wie er sich verhalten soll. Es geschieht einfach dadurch, dass dieser Mensch unter den Einfluss des Geistes Christi gelangt ist. Sol-

che Menschen beweisen, „dass in ihre Herzen geschrieben ist, was das Gesetz fordert.“ Und genau das ist es, was Christus für sein Volk tun will:

*„Denn das ist der Bund, den ich schließen will mit dem Haus Israel nach diesen Tagen, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz geben in ihren Sinn, und in ihr Herz will ich es schreiben und will ihr Gott sein und sie sollen mein Volk sein.“ (Hebr. 8,10)*

Die Wiedergeburt ist eine wirkliche Erfahrung! Einem neugeborenen Baby muss nicht erst beigebracht werden, wie es ein Mensch wird, weil es ja bereits als Mensch geboren ist. Genauso ist es auch bei einem wiedergeborenen Christen. Ihm muss nicht erst beigebracht werden, wie man ein Christ ist; vielmehr legt er durch die Tatsache, dass er aus Gott geboren ist, ein christliches Verhalten an den Tag. Johannes erklärt es uns deutlich:

*„Wer aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm; und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.“ (1.Joh. 3,9)*

Beachte, warum er nicht sündigt: Weil sein Same, das Leben Christi, in ihm bleibt.

Der Alte Bund sagt im Grunde: „Lies, lerne, passe dich an.“ Der Neue Bund hingegen erzeugt die Verwandlung durch die wirkliche und buchstäbliche Mitteilung des Lebens Christi selbst. Die natürliche Religion steht deshalb in krassem Gegensatz zur gesetzlichen Religion. Bei der Hochzeit Christi geht es um das Prinzip des Neuen Bundes: Ein und derselbe Geist ist in der Braut und in dem Bräutigam, wo-

durch sie vollkommen vereint sind.

Meine Brüder und Schwestern, wir müssen uns selbst ehrlich fragen, welches Prinzip unser Leben beherrscht. Ist es das Prinzip der Vereinigung mit der Hure - Anpassung ohne Beteiligung des Herzens? Oder haben wir das Prinzip des Neuen Bundes, das eine Neuschöpfung bewirkt, wahrhaftig verstanden und angenommen?

### Das große Hindernis

Das bringt uns zu unserer nächsten Frage: Was hält uns davon ab den Neuen Bund zu erleben? Manchmal gelangen wir an den Punkt, wo wir zu uns selbst sagen müssen: „Ich habe all diese wundervollen Dinge verstanden. Die Wahrheit bringt mich vor Freude zum Lachen und zum Weinen, ich möchte singen und umherspringen! Aber trotzdem geschieht es nicht, dass das gerechte Leben Christi in mir ganz natürlich erscheint. Ich ertappe mich immer noch dabei, wie ich mühsam versuche mich mit wenig Erfolg vorwärtszukämpfen. Warum ist das so?“ Die Antwort darauf finden wir in Römer 7,1-6:

*„Wisst ihr nicht, liebe Brüder - denn ich rede mit denen, die das Gesetz kennen -, dass das Gesetz nur herrscht über den Menschen, solange er lebt? (2) Denn eine Frau ist an ihren Mann gebunden durch das Gesetz, solange der Mann lebt; wenn aber der Mann stirbt, so ist sie frei von dem Gesetz, das sie an den Mann bindet. (3) Wenn sie nun bei einem andern Mann ist, solange ihr Mann lebt, wird sie eine Ehebrecherin genannt; wenn aber ihr Mann*

*stirbt, ist sie frei vom Gesetz, sodass sie nicht eine Ehebrecherin ist, wenn sie einen andern Mann nimmt. (4) Also seid auch ihr, meine Brüder, dem Gesetz getötet durch den Leib Christi, sodass ihr einem andern angehört, nämlich dem, der von den Toten auferweckt ist, damit wir Gott Frucht bringen. (5) Denn solange wir dem Fleisch verfallen waren, da waren die sündigen Leidenschaften, die durchs Gesetz erregt wurden, kräftig in unsern Gliedern, sodass wir dem Tode Frucht brachten. (6) Nun aber sind wir vom Gesetz frei geworden und ihm abgestorben, das uns gefangen hielt, sodass wir dienen im neuen Wesen des Geistes und nicht im alten Wesen des Buchstabens.“ (Römer 7,1-6)*

Wir möchten hier sichergehen, dass wir die Bedeutung dieser Veranschaulichung verstanden haben. Hier ist eine verheiratete Frau. Es gibt jedoch einen anderen Mann, den sie liebt und den sie als ihren Ehemann bevorzugen würde. Sie kann aber mit diesem anderen Mann nicht zusammen sein, weil ihr Ehemann noch lebt und ihr das Gesetz verbietet einen anderen Mann zu heiraten, solange ihr Ehemann lebt. Wenn aber ihr erster Ehemann stirbt, dann ist es ihr erlaubt den zweiten Mann zu heiraten.

Nun, es dürfte klar sein, dass der zweite Mann in dieser Darstellung Christus ist - dies geht aus Vers 4 klar hervor. Die Frau stellt mich und dich, den individuellen Menschen dar. Hier sehen wir also, dass ich (die Frau) mich danach sehne mit Christus verheiratet zu sein, denn dann wäre ich **ein Geist** mit ihm und völlig mit ihm vereint. Meine Probleme

mit Sünde wären endlich vorbei, und es wäre Schluss mit Anpassung, Vortäuschung, Versagen und Schuld. Ich würde in der Himmelswelt in Christus leben können.

Vergessen wir aber nicht, dass zunächst etwas geschehen muss. Bevor ich mit Christus verheiratet werden kann, muss der erste Ehemann sterben. Aber wer ist der erste Ehemann? Der erste Ehemann stellt die **fleischliche Gesinnung**, manchmal auch als „der alte Mensch“ oder „der Leib der Sünde“ bezeichnet, dar. Paulus unterteilt mich, den individuellen Menschen, in zwei Teile. Der eine Teil von mir, der Wille bzw. das Gewissen wird durch die Frau dargestellt, die sich nach dem Guten sehnt und mit Christus verheiratet sein möchte. Der andere Teil von mir, die fleischliche Gesinnung bzw. der Leib der Sünde, kontrolliert und beherrscht meinen Willen und mein Gewissen und zwingt mich das zu tun, was er will. Dieser Teil wird vom ersten Ehemann dargestellt. Ich bin also mit meiner anderen Hälfte verheiratet, nämlich der fleischlichen Gesinnung!

Ein wenig weiter in Kapitel 7 beschreibt Paulus den Konflikt, der in einem Menschen tobt, weil diese zwei Teile, die durch die Frau und ihren ersten Ehemann dargestellt werden, in ihm gegeneinander ankämpfen.

*„Ich verstehe ja selber nicht, was ich tue. Das Gute, das ich mir vornehme, tue ich nicht; aber was ich verabscheue, das tue ich. (16) Bin ich mir aber bewusst, dass ich falsch handle, dann gebe*



ich damit zu, dass Gottes Gesetz gut ist. (17) Das aber bedeutet: Nicht ich selbst tue das Böse, sondern die Sünde, die in mir wohnt, treibt mich dazu. (18) Ich weiß wohl, dass in mir nichts Gutes wohnt. Deshalb werde ich niemals das Gute tun können, so sehr ich mich auch darum bemühe. (19) Ich will immer wieder Gutes tun und tue doch das Schlechte; ich verabscheue das Böse, aber ich tue es dennoch. (20) Wenn ich also immer wieder gegen meine Absicht handle, dann ist klar: Nicht ich selbst bestimme über mich, sondern die Sünde in mir verführt mich zu allem Bösen.“ (Röm. 7,15-20 Hfa)

### Teilweise tot

Das ist das Problem eines jeden, der nicht mit Christus vereint ist. Sie können auch niemals mit ihm vereint werden solange ihre fleischliche Gesinnung lebt, wodurch ihr Leben fortwährend durch diesen Konflikt zwischen ihrem Gewissen und ihrer fleischlichen Gesinnung gequält wird. Die fleischliche Gesinnung ist der Teil in mir, der das Ich in meinem Leben herrschen lässt. Solange dieser Teil in mir lebt, kann Christus nicht in mir leben. Das ist es, was die Bibel lehrt.

Viele von uns sind nicht bereit 100% zu sterben, sondern wir versuchen 80% oder 90% zu sterben. Aber die Wahrheit ist, dass ein Mensch solange nicht tot ist, bis er ganz tot ist. Wenn man 80% tot ist, ist man immer noch ganz schön lebendig, und so ist es mit uns, wenn wir uns Christus nicht völlig ergeben wollen. Wir bleiben lebendig und beherrschen unser Leben nach wie vor selbst, aber legen

uns eine Maske auf und geben vor tot zu sein. Dadurch nehmen wir das Prinzip der Hure an und verändern uns nur äußerlich: wir passen uns an! Wir versuchen unser Verhalten zu ändern und beginnen die meisten Gebote zu halten. Gleichzeitig wundern wir uns, warum wir unsere Feinde immer noch nicht lieben können und uns niemand so wichtig ist als wir selbst und warum sich die Herrlichkeit und Kraft des Herrn in unserem Leben nicht offenbaren. Es ist deshalb so, weil wir uns selbst anlügen, dass unser Ich tot sei, wo wir in Wahrheit Gott nur einen Bruchteil übergeben haben.



Paulus sagt, dass wir Christus solange nicht haben können, bis der alte Ehemann tot ist. Das ist die nackte Wahrheit! Ein Liedermacher drückt es perfekt aus:

*Du sehnst dich nach süßer Ruhe und nach einem stärkeren Glauben,*

*Du hast ernstlich und inbrünstig gebetet;*

*Doch du kannst in diese Ruhe nicht eingehen und vollkommenen Segen haben,*

*Bis du dein Alles auf den Altar gelegt hast.*

*Hast du dein Alles auf den Opferaltar gelegt?*

*Ist dein Herz ergriffen von dem Geist?*

*Du kannst nur dann gesegnet werden und Frieden und süße Ruhe erleben,*

*Wenn du ihm deinen Leib und deine Seele übergibst.*

Das beinhaltet selbst unsere Meinungen, die Lehren, die wir hegen und unsere Grundsätze, die uns so wichtig im Leben sind - von denen viele auf einem ichbezogenen Leben basieren. Warum sollten wir uns an etwas festklammern, was verhindert, dass Christus in uns leben kann? Wir haben viel zu lange so gelebt! Wir haben zu viel erlitten, als dass wir so weiterleben sollten! Wann werden wir nur lernen, dass unsere eigenen Wege nur Katastrophen über uns bringen? Wir müssen alles aufgeben und in allem nur noch dem Herrn vertrauen. Wir müssen sagen: „Herr, ich glaube, dass du alles besser weißt. Ich weiß zwar jetzt noch nicht wie, aber ich glaube, dass ich mit dir glücklich sein werde. Ich entscheide mich dafür zu sterben, damit du leben kannst.“

Wenn es einen Gott gibt, dem ich so viel bedeute, dass er seinen Sohn für mich gegeben und sich seit Ewigkeiten nach mir ausgestreckt hat, der mich keine Sekunde in meinem Leben jemals allein gelassen hat, wie könnte ich dann so dumm sein mich weiterhin gegen ihn zu wehren? Was ist so kostbar oder wichtig an meinem eigenen Weg, dass ich ihn nicht

aufgeben kann? Die Bibel sagt uns aber klar, was unser Problem ist. Der alte Ehemann ist immer noch am Leben. Wir wollen unser Ich nicht aufgeben und sterben lassen.

Die Gewohnheiten unseres ganzen Lebens haben unser Denken und Handeln geprägt. Wir sind erfüllt mit dem Gedanken, dass wir unsere eigenen Entscheidungen treffen müssen um unser Leben zu meistern. Und als wir die Appelle Christi, uns ihm zu übergeben, gelesen haben, sind wir nicht entschlossen, radikal und extrem genug vorgegangen um die Stricke zu kappen, die uns an unseren alten Ehemann, unser Ich, binden. Wir haben nicht verstanden, was es bedeutet alles aufzugeben.

### Das größte Licht

Wenn Christus am Horizont erscheint, dann kann sich kein anderes Licht mit ihm messen. Wenn wir ihn, das Licht der Welt, erblicken, dann geht es uns so, wie Paulus auf dem Weg nach Damaskus: Unsere Ehre wird in den Staub gelegt, wo sie hingehört. Wir erkennen uns selbst und unsere Wege als das, was sie wirklich sind: töricht und bedeutungslos. All unsere Gedanken, Pläne und Träume werden als Unrat offenbar gemacht, wenn wir seine Herrlichkeit erblicken. Das Nächste, was darauf folgen wird, ist, dass wir seine Stimme hören werden, die uns die Frage stellt: „Warum schlägst du so erbittert gegen den Stock deines Treibers aus? Warum wehrst du dich gegen meine Stimme, wenn ich durch dein Gewissen zu dir spreche? Weißt du denn nicht, dass ich

dich von Ewigkeit her liebe? Verstehst du nicht, dass ich nur nach einer Gelegenheit suche dich glücklich zu machen?“

Wie Paulus, so fragen wir dann auch: „Herr, wer bist du? Ich dachte, ich würde die ganze Zeit über dir dienen. Wer bist du wirklich?“ Und dann hören wir seine Antwort: „Ich bin Jesus, der dich liebt und dich glücklich machen möchte.“ Endlich haben wir ihn getroffen und ihn gesehen, wie er wirklich ist, und wir haben uns selbst erkannt, was uns zu der Reaktion treibt, die auch Paulus erlebte: „Herr, was willst du, dass ich tun soll?“ Gott helfe uns dabei, dass wir so enden wie Paulus: „Daher, König Agrippa, war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam.“

Für den Rest seines Lebens war Paulus besessen von Christus und unbeirrbar (lies sein Zeugnis in Phil. 3,7-10). Die Leute sagten, er sei verrückt. Es scheint für die Menschen wie eine Art von Wahn auszusehen, wenn jemand sich so zielstrebig, unbeirrbar und von ganzem Herzen auf eine Sache konzentriert. Menschen mögen sagen: „Mensch, erweitere doch mal deinen Horizont, sei ein wenig mehr ausgeglichener.“ Aber nichts konnte Paulus von seinem Weg abbringen. Es ging ihm dabei gar nicht so sehr um das Werk oder die Mission; was ihn so sehr bewegte und fesselte, war Christus. Was er auf diesem Weg nach Damaskus gesehen hatte, ließ ihn nie mehr los. Bei jeder Gelegenheit, die sich ihm bot, erzählte er diese Erfahrung, die sein ganzes Leben so drastisch verän-

dert hatte. Es brannte sich tief in sein ganzes Wesen hinein und entschied fortan über jeden Moment seines restlichen Lebens.

Genau das muss auch mit uns geschehen. Traurigerweise haben nur die wenigsten von uns den Mut wirklich alles Jesus zu übergeben. Beachten wir einmal folgende Veranschaulichung:

### Vertrauen

Ein Mann ist sehr verliebt in eine attraktive Frau. Sie bedeutet ihm alles, doch obwohl er bereits etliche Male um ihre Hand angehalten hat, antwortet sie ihm leider immer nur: „Nein, ich brauche noch ein wenig Zeit, ich kenne dich noch nicht gut genug.“ Wo liegt das Problem? Offensichtlich ist sie sich noch nicht ganz sicher, ob sie ihm vollkommen vertrauen kann. Sehr oft ist genau das das Problem. Er mag zwar ein gut aussehender Kerl sein, der finanziell abgesichert ist und fähig ist sie zu beschützen. Er mag es auch gut mit ihr meinen und sie sehr lieben, aber wenn sie sich nicht völlig sicher ist, dass sie ihm vertrauen kann, wird sie sich ihm gegenüber stets zurückhaltend und vorsichtig geben.

Wenn dieser Mann aber wirklich ein vertrauenswürdiger Mensch ist, was muss dann geschehen, damit dieses Hindernis im Herzen der Frau überwunden werden kann? Die Frau muss diesen Mann einfach nur besser kennen lernen. Der einzige Grund, warum man einem vertrauenswürdigen Menschen nicht vertraut, ist, dass man diesen Menschen nicht genug kennt. Seine Ver-





trauenswürdigkeit ist für mich unbekannt, weil ich ihn nicht genug kenne.

Es gibt viele, die immer noch glauben, dass sie nicht wirklich glücklich werden können, wenn sie Christus alles übergeben. Für sie ist der Gedanke der völligen Übergabe an ihn wie eine bitter schmeckende Medizin, die sie dann ständig einnehmen müssen. Es ist für sie etwas, das Schmerzen und Abneigung verursacht, was sie aber über sich ergehen lassen müssen, weil es irgendwo am Ende ein paar Vorteile mit sich bringt. Wenn es aber einen anderen Weg gibt, und sie diese scheußliche Medizin absetzen können, dann tun sie alles, um sie zu meiden. Das ist der Zustand vieler Menschen, die es bezweifeln, dass sie glücklich sein könnten, wenn sie Christus alles übergeben. Und ihr Problem ist einfach nur, dass sie die Person nicht kennen. Sie müssen Christus besser kennen lernen.

### Nicht zu spät für eine Veränderung

Lasst uns ein Projekt starten, bei dem wir die Sache ganz praktisch angehen, als würden wir ein Geschäft tätigen oder eine bestimmte Sache erlernen wollen. Erstellen wir uns selbst ein Programm, um Christus kennen zu lernen.

Wir alle haben die Kapazität uns auf einer oberflächlichen Ebene zu verändern. Es gibt Menschen, die noch mit 60-70 Jahren ihren alltäglichen Lebensablauf verändern. Manche von uns kennen welche, die in diesem Alter sogar wieder auf die Schule gingen um sich weiterzubilden. Sie haben in ihrem hohen Alter ihre Gewohnheiten und ihr Lebensmuster verändert, weil sie sich vorgenommen haben etwas zu erreichen. Wenn es uns wirklich wichtig ist Christus zu kennen, dann werden wir die Zeit, den Weg und die Mittel dafür finden. Ich erinnere mich an einen

außergewöhnlichen christlichen Schreiber, der es so ausgedrückt hat: „Man braucht weder Kunst noch Können um Gott zu finden, sondern einfach nur ein Herz, das sich voll auf Gott ausrichtet, um seinetwillen.“ Wenn mich jemand also fragt: „Wie kann ich Gott finden?“, so werde ich ihm keine Formel geben, sondern nur antworten: „Wenn du ihn wirklich haben willst,

dann wirst du einen Weg finden, ihn zu erhalten.“

Möge uns Gott helfen zu erkennen, was er für uns getan hat und was er tun will; und wie sehr wir durch unsere Angst davor uns ihm völlig zu übergeben, ihn daran gehindert haben an unserem Leben zu wirken. Mögen wir uns dazu entschließen unsere Gewohnheiten zu ändern, um uns von unserem Alltagsrott loszureißen und unser ganzes Leben darauf auszurichten ihn zu erkennen und zu empfangen. Wenn wir ihn kennen, dann werden wir ihm unser Ich freudig vollkommen übergeben. Denn ihn zu kennen bedeutet ihn zu lieben. Das ist die Garantie dafür, dass wir dazugehören werden, wenn er seine Braut zu sich nimmt. ■



# Ein großes Vorrecht

Marsha Russell

Dinge, die wir im Leben als wichtig erachten, werden uns oft in frühen Jahren aufgeprägt. Dies geschieht sicherlich teils durch den Einfluss unserer Eltern, aber auch durch den Umgang mit unseren Geschwistern und Freunden und durch die Bücher, die wir in späteren Jahren lesen. Eines ist sicher, dass die Prioritäten, die wir im Laufe unseres Lebens setzen, auf Prinzipien gründen, die wir als wichtig erachten, und sie stellen die grundlegenden Beweggründe für all unsere Lebensentscheidungen dar.

Ich erinnere mich noch an meinen Hochzeitstag und die damit verbundene Aufregung und Freude darüber, ein neues Kapitel in meinem Leben aufzuschlagen. Ich war damals 21 Jahre alt, und da mein Verlobter in einem anderen Teil des Landes lebte, würde ich nach der Heirat tatsächlich ein komplett neues Leben anfangen. Wie es der Herr wollte, waren wir nach einigen Monaten nicht nur frisch verheiratet, sondern auch bald werdende Eltern. Es war in mehrerer Hinsicht ein Schock für uns, aber der Herr hatte einen Plan mit uns, und zurückblickend kann ich sagen, dass sich alle Dinge wunderbar nach seinem Willen fügten.

In 1. Timotheus 2,15 lesen wir:

*„Sie wird aber durch das Kindergebären hindurch gerettet werden, wenn sie bleiben in Glauben und Liebe und Heiligkeit mit Sittsamkeit.“*

Obwohl dieser Vers sehr unterschiedlich ausgelegt wird, steckt er voller segensreicher Gedanken. Es gibt eine Verheißung in diesem Vers, die wir beanspruchen können. Zunächst finden wir darin den Gedanken, dass die Schwangerschaft für die Frau ein Werkzeug Gottes sein kann um sie zu erretten. Wenn wir die Mutterschaft jedoch mit falschen Einstellungen angehen, dann wird es natürlich sehr schwierig werden den in diesem Vers erwähnten Segen zu erfahren.

Mit Sicherheit hast du bereits bemerkt, dass dieses Vorrecht, das

wir uns betrachten wollen, die wichtige Rolle der ELTERN ist.

In der heutigen Gesellschaft haben sich die Rollen manchmal so sehr vertauscht, dass in manchen Teilen der Erde vielmehr die Eltern den Kindern gehorchen und nicht umgekehrt. In anderen Teilen der Erde werden Kinder hingegen wie Sklaven behandelt um das Leben ihrer herrischen Eltern einfacher zu gestalten. Aber Gott möchte ein Gleichgewicht, und dieses Gleichgewicht finden wir in seinem Wort.

*„Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibesfrucht ist ein Geschenk.“ (Psalm 127,3)*

Wenn dich der Herr mit 1, 2, 3 oder mehr Kindern gesegnet hat, dann erachte es als Freude, weil die auf dich wartenden Prüfungen und Schwierigkeiten in den Jahren der Erziehung und Vorbereitung der Gemüter deiner Kinder auf das Reich Gottes nicht nur zu ihrer Errettung sondern auch zu deiner dienen.

Während wir uns mit dem Vorrecht der Elternschaft näher beschäftigen wollen, möchte ich alle Eltern, die diesen Artikel lesen, um etwas Wichtiges bitten: Obwohl ihr in euren eigenen Augen oder sogar in den Augen anderer vielleicht nicht die besten Eltern sein mögt, denkt bitte daran, dass ihr durch die Gnade Gottes sehr viel erreichen könnt! Selbst nachdem die Kinder zu Erwachsenen werden und sie das Haus verlassen, gibt es für euch immer noch einiges zu tun. Selbst wenn euer Kind bereits 50 Jahre alt ist und ihr in euren Siebzigern seid, ist es immer noch euer Kind, und es gibt eine ganze Menge, was ihr für ihn oder sie tun könnt.

Gott hat uns diese Kleinen anvertraut, damit wir für sie sorgen und sie formen, und oft geschieht es, dass wir diese Aufgabe aus den Augen verlieren und uns auf Kosten der Seelen unserer Kinder anderen Dingen widmen.

*„Die Erziehung der Kinder ist ein wichtiger Teil des Planes Gottes zu demonstrieren, welche Kraft*

*im Christsein steckt. Es liegt eine feierliche Verantwortung auf den Eltern ihre Kinder so zu erziehen, dass sie den Menschen, denen sie in der Welt begegnen, nicht Böses sondern Gutes tun.*

*Eltern sollten die Erziehung ihrer Kinder nicht auf die leichte Schulter nehmen und in keinster Weise vernachlässigen. Sie sollten viel Zeit darauf verwenden, die Gesetzmäßigkeiten, die unser Leben ordnen, zu erforschen. Ihr erstes Anliegen sollte sein, den richtigen Umgang mit den Kindern zu erlernen, damit Körper und Seele gesund bleiben.*

*Viele, die vorgeben Christi Nachfolger zu sein, vernachlässigen leider ihre familiären Pflichten; sie erkennen nicht das heilige Vertrauen, das Gott in sie gesetzt hat, den Charakter ihrer Kinder so zu formen, dass sie die moralische Ausdauer haben, den vielen negativen Versuchungen zu widerstehen, die ihre Füße zu verstricken drohen.“ (Wie führe ich mein Kind, S. 15-16)*

Wenn du dich über die Erziehung deiner Kinder entmutig fühlst, fasse Mut, denn der den Sturm gestillt und alles Leben geschaffen hat, kann auch für dich einen neuen Anfang und einen besseren Weg der Erziehung deiner Kinder schaffen.

Deshalb lass uns für dieses Mal so viel festhalten, dass, selbst wenn wir noch nicht viel tun können, um unsere Erziehungsmethoden zu verbessern, so können wir dennoch eines tun: wir können für unsere Kinder beten. Bete für sie oft und anhaltend; sprich mit Gott über all ihre Gewohnheiten, die sie von Christus abbringen können, wenn er nicht einschreitet, und er wird deine Gebete hören und sie beantworten.

Heute bietet sich uns eine neue Gelegenheit die Richtung zu ändern, die wir bei der Erziehung unserer Kinder eingeschlagen haben. Wir können hier und jetzt dieser wichtigen Aufgabe den Vorrang geben, den sie verdient. Wie wirst du dich entscheiden? ■



# Ehe - Gottes Entwurf

Du bist also verheiratet oder stehst vor der Entscheidung? Weißt du, dass die Ehe von Gott selbst entworfen wurde?

Durch Gottes Gnade hoffen wir uns in den kommenden Monaten mit der Ehe zu beschäftigen, wie Gott sie entworfen und geplant hat, und werden versuchen herauszufinden, wo wir Frauen unseren von ihm zugedachten Platz in diesem Meisterstück finden können.

Gott hat einen Grund und einen Plan für unser Leben. Er, der Künstler aller Künstler, hat es wundervoll gestaltet und entworfen, um seine Pläne auch in unserer Ehe zu verwirklichen.

Die wichtigste Frage für mich lautet deshalb: Ist mein Leben im Einklang mit dem Entwurf Gottes? Verläuft meine Ehe nach seinem Plan? Wenn deine Antwort nein lautet, dann solltest du dir die Frage stellen, warum.

Vielleicht macht dir deine gegenwärtige Situation zu schaffen, und du fühlst dich wie jemand, der im Treibsand versinkt und jede deiner Bewegungen dich noch tiefer sinken lässt? Vielleicht hast du dich mit deinem Ehemann verstritten, und jeder verbale Schlag gegen ihn hinterlässt bei dir ebenfalls eine Narbe. Dann ist es höchste Zeit für eine Veränderung. Du hast die Wahl, wie dein Leben ablaufen soll. Es ist an der Zeit einen Schlussstrich zu ziehen und deinen Platz als Kind Gottes zu entdecken. Wir sind Zeugen Jesu, um Gott in jedem Bereich unseres Lebens zu verherrlichen - auch und gerade in der Ehe.

*„...denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen waren sie und wurden sie geschaffen.“ (Offb. 4,11)*

Oft tendieren wir dazu zu denken, dass wir die Probleme in unserer Ehe selbst klären könnten. Es ist aber nicht überraschend, dass der allweise Schöpfer, der die Ehe entworfen hat, uns zur Hilfe auch für eine „Bedienungsanleitung“ gesorgt hat. Jeder weiß, was geschieht, wenn man sich z. B. einen neuen Kühlschrank kauft und sich

nicht an die Gebrauchsanweisungen des Herstellers hält. Warum sind wir so sorgfältig, wenn es um vergängliche Güter geht, und wenn es um die Einrichtung geht, die Gott selbst entworfen hat, dann gehen wir damit um, wie es uns gerade passt und verlangen dann trotzdem, dass der „Hersteller“ für den entstandenen Schaden haftet.

*„Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.“ (Phil. 2,13)*

Dies bringt unweigerlich die Frage auf: Was ist der Wille Gottes? Es ist sein Wille, dass du eine glückliche und himmlische Ehe hast. Es macht keinen Unterschied, was für ein Mensch du in der Vergangenheit gewesen bist, wenn du die Anweisungen im Wort Gottes beachtest, dann kannst du zu einer vom Himmel geschenkten Braut werden. Du kannst für deinen Mann immer noch zur Traumfrau werden, und dann werden auch deine Träume wahr werden. Gott will dein Leben ganz lenken. Übergib ihm deinen störrischen Willen und folge seinen liebevollen Anweisungen in seinem Wort.

Meine liebe Schwester, unsere erster und größter Wunsch sollte sein, Gott Freude zu bereiten. Denn das ist auch sein Ziel für dich. Aber *„Die aber fleischlich sind, können Gott nicht gefallen.“ (Röm. 8,8)*

*„Wir leben zu nahe am Abschluss der Gnadenzeit, um mit Oberflächlichkeiten zufrieden zu sein. Die gleiche Gnade, die wir bisher als ausreichend ansahen, wird uns jetzt nicht stützen. Unser Glaube muss zunehmen, und wir selbst müssen im Wandel und in der Gesinnung Christo ähnlicher werden, um den Versuchungen Satans erfolgreich widerstehen zu können. Gottes Gnade ist für jeden Nachfolger Christi ausreichend. ...*

*Wenn unsere Lieben einmal übereilt reden und handeln und uns dadurch zutiefst kränken, so war das gewiss nicht ihre Absicht. Satan jedoch bauscht ihre Worte und Taten auf und lässt einen Pfeil aus seinem Köcher los, um uns zu ver-*

*letzen. Wir versteifen unseren Widerstand gegen denjenigen, von dem wir annehmen, dass er uns gekränkt hat, bedenken aber nicht, dass wir dadurch Satans Versuchungen ermutigen. Wir ertragen lieber die Beeinträchtigung unseres Glückes, indem wir versuchen, für das einzustehen, was wir ‚unser Recht‘ nennen, anstatt Gott um Festigkeit gegen die Versuchungen Satans zu bitten. Auf diese Weise überlassen wir Satan einen zwiefachen Sieg. Wir handeln aus gekränkter Eitelkeit, und er benutzt uns als seine Helfer, um diejenigen zu verletzen und zu quälen, die uns gar nicht beleidigen wollten. Zuweilen mag der Frau das Verlangen des Mannes unvernünftig erscheinen. Betrachtete sie jedoch die Angelegenheit unvoreingenommen unter einem für den Mann günstigen Blickwinkel, könnte sie erkennen, dass die Aufgabe ihres eigenen Gesichtspunktes und die Unterwerfung unter sein Urteil, selbst wenn dies ihrem Empfinden widerspräche, beide vor Unglückseligkeit bewahren und ihnen einen großen Sieg über Satans Anfechtungen geben würde.“ (Zeugnisse Band 1, S. 330, 331)*

Wir können dies nicht aus eigener Kraft vollbringen, wir brauchen übernatürliche Hilfe.

*„Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen.“ (Matth. 6,33)*

Das ist der einzige Weg, wie wir seinen Plan für die Ehe ausführen können. Unsere Herzen müssen sich nach dieser Umwandlung sehnen, damit das geplante und erwartete Ergebnis in Erfüllung gehen kann.

Eine Beziehung zu Gott ist der Schlüssel zur Quelle des Lebens und damit der Schlüssel zu einem erfüllten Zusammenleben in der Ehe. **WIE SIEHT ES MIT DEINEM HERZEN AUS? ■**

Deine Schwester in Christus  
*Naomi Morris*





## Aktuelles **BIBELTREFFEN**



*Bibeltreffen Uelzen*  
05. - 07.11.2010



Auch dieses Jahr findet wieder im **November (05.-07.)** unser Bibeltreffen in Uelzen (Niedersachsen) statt, zu dem wir jeden ganz herzlich einladen möchten. Unser übergreifendes Thema lautet "Das Reich Gottes ist herbeigekommen!" Als Sprecher sind neben Erwin Zoor auch Vlad Ardeias (RO) und János Sánta (HU) geplant.

**Veranstaltungsort:** Jugendherberge Uelzen, Fischerhof 1, 29525 Uelzen

**Bitte meldet euch so schnell wie möglich bei Schwester Kerstin Gurtner an!**

### Weitere **BIBELTREFFEN**

**29.10. - 01.11.10 - Bibeltreffen UNGARN**

Nähere Infos: János Sánta: sajo712@gmail.com / www.filadelfia.hu

**04.12.2010 - Bibeltreffen LAHR (Schwarzwald)**

Nähere Infos: Geschw. Reifegerste Tel: 07821-5445175

**04.-06.03.2011 - Bibeltreffen DONAUWÖRTH (Bayern)**

**18.-24.07.2011 - HFT Erweckungswoche HÜMPFERSHAUSEN (D)**

**27.-31.07.2011 - HFT Erweckungswoche OBERTRAUN (A)**

#### INFO & ANMELDUNG:

**Kerstin Gurtner**

**Tel: 037421-25695 / 0170-1678042**

**Email: kerstin@heart4truth.de**

